

## **Performanz von Heiligkeit am Beispiel Markgraf Leopolds III. von Österreich.**

### **Heiligkeit | administrieren – formulieren – visualisieren – transformieren**

Im Jahr 1485 wurde Markgraf Leopold III. von Österreich von Papst Innozenz VIII. heilig gesprochen. Im Zuge dessen beauftragte das von dem Babenberger gegründete Stift Klosterneuburg den Geistlichen Ladislaus Sunthaym mit der Erstellung einer Genealogie der Stifterfamilie, die auf unterschiedliche Art – handschriftlich, gedruckt und als großformatiges Tafelgemälde – umgesetzt wurde und den neuen Heiligen angemessen in Szene setzen sollte. Ziel des DOC-teams ist eine umfassende und systematische Untersuchung der Kanonisation Leopolds, deren Vorbedingungen und Nachwirkungen vom 15. bis ins ausgehende 18. Jahrhundert sowie die Beschreibung, Kontextualisierung und Analyse der zentralen auf Sunthayms Genealogie basierenden Objekte.

Die Untersuchungen werden von Edith Kapeller (Germanistik), Sabine Miesgang (Geschichtswissenschaft), Michael Richter-Grall (Kunstgeschichte) und Julia Anna Schön (Geschichtswissenschaft) durchgeführt. Im Zentrum der beiden geschichtswissenschaftlichen Dissertationen stehen einerseits die an der Kanonisation beteiligten Personen, Personengruppen und Institutionen sowie deren soziale, politische und ökonomische Verbindungen untereinander, und andererseits die Verehrung des Babenberger Markgrafen während der Frühen Neuzeit unter Berücksichtigung der zugrundeliegenden dynastisch-politischen Interessen und mit einem Blick auf die mediale Inszenierung des Heiligen. Die beiden Dissertationen aus den Fächern Germanistik und Kunstgeschichte legen ihren Fokus auf den Komplex der im Zuge der Kanonisation entstandenen Objekte und widmen sich sowohl dem Text der Babenberger-Genealogie als auch dessen bildlicher Umsetzung und dem Zusammenspiel der unterschiedlichen Präsentationsformen. Fragen nach Überlieferungssituation, Gebrauchssituation sowie Materialität und Intermedialität der Objekte stehen dabei im Vordergrund. Diese Fächerkombination hat sich bewährt und es ermöglicht, inhaltlich voneinander zu profitieren und zu lernen. Vor allem in den Bereichen der Text-Bild-Bezüge sowie der Intermedialität waren gemeinsame Diskussionsrunden für den Fortschritt und die Schärfung der einzelnen Dissertationsprojekte maßgeblich.

Im bisherigen Projektverlauf wurden die Grundlagen des gemeinsamen DOC-team-Themas – Aufgreifen des Heiligen Leopold durch verschiedene Interessensgruppen sowie die Kommunikation des Heiligen durch unterschiedliche Akteure – sowie übergreifende Forschungsinteressen und -fragen nach Genese, Inszenierung und Nachwirken eines politisch bedeutsamen Heiligen erarbeitet und in den aktuellen wissenschaftlichen Diskurs eingebettet. In einem nächsten Schritt sollen diese Ergebnisse dazu beitragen, grundsätzliche Fragen zu Herrscherkanonisationen, Heiligsprechungen im Spätmittelalter, Herrscherfrömmigkeit im Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit und den medialen Inszenierungen dieser Phänomene sowie deren politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Kontexten anhand eines spezifischen Fallbeispiels zu klären. Aufgrund der umfassenden und systematischen Untersuchung auf dem aktuellen Stand der Forschung können die Ergebnisse unter anderem als Basis für weiterführende Vergleichsstudien dienen.